

## Newsletter 2/2023

### Liebe ogsa Mitglieder,

in diesem Newsletter möchten wir Ihnen und Euch in gewohnter Weise einen Überblick über Veränderungen, Entwicklungen und Neuigkeiten rund um die Aktivitäten der **ogsa** geben. Falls Sie sich aktiv an der Gestaltung des Newsletters beteiligen möchten, dann bitten wir Sie herzlich, sich unter [berner@ogsa.at](mailto:berner@ogsa.at) an uns zu wenden. Wir freuen uns über Ihre Anregungen und Beiträge!

Wir wünschen einen guten Start in einen hoffentlich erholsamen angenehmen Sommer!

Euer **ogsa** Vorstand

### Berichte vom ogsa Vorstand

#### Sechste ogsaTAGUNG an der FH Burgenland in Eisenstadt

Die sechste **ogsa**TAGUNG fand in diesem Jahr am 13. und 14. März in Eisenstadt an der FH Burgenland statt. Am ersten Tag diskutierten die Teilnehmer\*innen in verschiedenen Vortragspanels zum Tagungsthema „Soziale Arbeit in einer Zeit der Krisen und Transformationen“. Die Vorträge gliederten sich in die einzelnen Themenbereiche „Klima und Gesellschaft“, „Pandemie und soziale Folgen“, „Soziale Ungleichheit und existentielle Krisen junger Menschen“ und „Gefährdung der Demokratie“. Gerahmt war dieses dichte Programm von Posterpräsentationen und zwei Vorträgen. Am Vormittag sprach Professorin Dr.<sup>in</sup> Bettina Leibetseder von der Hochschule Landshut über den gesellschaftlichen Wandel in Österreich und seine sozialpolitischen Implikationen.

Zum Abschluss des ersten Tages präsentierte Herbert Paulschin das vom ISFW geförderte Projekt „Community Social Work Centre in Ukraine“ in der Stadt Kamenets-Podilskyj.

Am zweiten Tag hatten die Arbeitsgemeinschaften der **ogsa** Gelegenheit, sich in AG-Symposien mit Interessierten über ihre AG-spezifischen Themen auszutauschen.

Keynotesprecherin an diesem Tag war Dr.<sup>in</sup> Katrin Feldermann von der FH Kärnten, die sich in ihrer Rede für eine „reflektierte Vulnerabilität als Antwort auf krisenhafte Zeiten“ stark machte. Abgerundet wurde das Programm von der AG Case Management, die ihr jüngst herausgegebenes Buch – dem zweiten Band der **ogsa**-Reihe – „Gelingendes Case Management in der Sozialen Arbeit. In komplexen Fällen navigieren: Praxiserfahrungen und Forschungsberichte“ vorstellte.

Die knapp 200 Teilnehmer\*innen zeigten sich mit den Inhalten und der Organisation der Tagung sehr zufrieden, so das Ergebnis der abschließenden Evaluation. Nach einer längeren Pandemie-Pause konnten wir das persönliche Zusammentreffen und den Austausch mit Kolleg\*innen aus akademischem Bereich und Praxis besonders genießen! Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Gastgeber\*innen vom Studiengang Soziale Arbeit der FH Burgenland und allen Kolleg\*innen, die sich aktiv an der Tagung beteiligt haben.

### Buchreihe der ogsa

Im November 2022 erschien der zweite Band der **ogsa**-Buchreihe, der von der AG Case Management herausgegeben wurde. Er befasst sich mit Stärken und Anwendungspraxis des Social Work Case Management und kann beim Beltz Verlag erworben werden. Eine ausführlichere Vorstellung findet sich unten im Newsletter im Beitrag der AG Case Management.

Nun freuen wir uns, den dritten Band der Reihe ankündigen zu dürfen. Er wird von der AG Forschung der **ogsa** verantwortet und wird den Titel „Forschung (in) der Sozialen Arbeit in Österreich“ tragen. „Die Vielfaltigkeit sozialarbeitsbezogener Forschung soll

mit dem avisierten Sammelband der AG Forschung der Österreichischen Gesellschaft für Soziale Arbeit (ogsa) dargestellt werden. Dabei werden Beiträge aus Grundlagenforschung bis hin zu partizipativer Aktionsforschung, aus nationalen Diskurslinien aber auch internationalen Perspektiven aufgegriffen“, so die Herausgeber\*innen.

Voraussichtlich wird der dritte **ogsa** Band im Frühjahr 2025 erscheinen.

## Berufsgesetz in Österreich

---

Seitens des obds gibt es schon seit vielen Jahren Bestrebungen, ein bundeweites Berufsgesetz einzuführen. Bis heute ist es aber noch nicht gelungen, ein bundeseinheitliches Berufsgesetz im Nationalrat zu verabschieden und eine gesetzliche Regelung der Sozialen Arbeit in Österreich zu erreichen.

Im aktuellen Regierungsprogramm der Österreichischen Bundesregierung ist festgehalten: „Sozialarbeit: Ziel der Erarbeitung eines bundeseinheitlichen Berufsgesetzes für soziale [sic!] Arbeit in Zusammenarbeit mit den Ländern.“ ([https://www.dievolkspartei.at/Download/Regierungsprogramm\\_2020.pdf](https://www.dievolkspartei.at/Download/Regierungsprogramm_2020.pdf)).

Seit Ende 2020 kooperieren **ogsa** und obds in dieser Angelegenheit. Den Auftakt zur Initiative bildete ein gemeinsamer Termin am 19. Februar 2021 mit dem damaligen Sozial- und Gesundheitsminister Rudi Anschöber. Das hartnäckige Verfolgen der Thematik lohnt sich. Wir sind hinsichtlich der inhaltlichen Vorbereitungen mit dem zuständigen Bundesministerium für Gesundheit, Soziales, Pflege und Konsumentenschutz im Austausch und obds, **ogsa**, Arbeiterkammer und Gewerkschaften kooperieren weiterhin aktiv.

## Die (un)endliche Geschichte des Berufsgesetzes Soziale Arbeit

---

Am 17. April luden Arbeiterkammer Wien, obds, **ogsa**, GPA, GÖD, younioun und vida zu einer Veranstaltung mit dem Titel „Die (un)endliche Geschichte des Berufsgesetzes der Sozialen Arbeit“. Mit rund

200 Teilnehmer\*innen wurden unterschiedlichste Aspekte eines Berufsgesetzes der Sozialen Arbeit diskutiert.

Ein Höhepunkt der Veranstaltung rund um ein mögliches Berufsgesetz war die Podiumsdiskussion am Nachmittag, zu der Sozialminister Johannes Rauch sowie Expert\*innen der österreichischen Fachhochschulen, der **ogsa**, der Gewerkschaft und der Volksanwaltschaft begrüßt wurden. Gemeinsam wurden die Perspektiven eines Berufsgesetzes sowie eines Berufsbezeichnungsschutzes diskutiert. Die **ogsa** war durch Katharina Auer-Voigtländer vertreten, die im Gespräch mit Bundesminister Johannes Rauch eine wissenschaftsbasierte sowie professionsbezogene Perspektive einbrachte.

Für die Weiterarbeit an diesem wichtigen Thema konnten wir von der Veranstaltung eine positive Stimmung und konstruktiven Austausch mitnehmen.

## 10 Jahre ogsa

---

Im Jahr 2022, feierte die **ogsa** ihr zehnjähriges Bestehen. Am 17. November trafen sich zu diesem Anlass die Gründungsmitglieder der ersten Stunde Peter Pantuček-Eisenbacher, Barbara Bittner und die erste Rechnungsprüferin Monika Vysloulzil, der aktuelle Vorstand, viele ehemalige und aktuell aktive Koordinator\*innen der Arbeitsgemeinschaften in Wien. Andrea Trenkwalder-Egger, Gründungsmitglied und ehemalige Vize-Präsidentin und Christian Stark, Gründungsmitglied, waren leider verhindert. Der Abend bot einen lebendigen Austausch von **ogsa** Kolleg\*innen aus den verschiedenen Bundesländern.

## Tagung Soziale Arbeit „Forschung – Praxis – Promotion“ in Würzburg

---

Am 28. und 29. April 2023 fand an der technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt eine kooperative Tagung mit Fokus auf Forschung – Praxis – Promotion statt. DGSA, DVSG, DBSH, Promotionskolleg NRW und **ogsa** erstellten in einer produktiven Kooperation ein Programm, das den Teilnehmenden

Raum bot für Information und Input, eigene Forschungsvorhaben im Rahmen der Dissertation zu präsentieren, sich auszutauschen, sich über Forschungsmodelle und Möglichkeiten der Promotion zu informieren und nicht zuletzt aktuelle Möglichkeiten, Herausforderungen, Schwierigkeiten und Hürden trinational (Deutschland, Österreich, Schweiz) zu erläutern und diskutieren.

Die **ogsa** war in der Organisation und Durchführung mit Johanna Muckenhuber (Kordinatorin **ogsa** Arbeitsgemeinschaft Forschung), Alexander Brunner (Kordinator **ogsa** Arbeitsgemeinschaft Körper-Leib), und Johanna Hefel (**ogsa** Präsidentin) beteiligt. Johannes Pflegerl (Kordinator AG Soziale Arbeit und Alter) war Mitglied der Podiumsdiskussion. Die Dissertantinnen Eva Grigori, Katharina Auer-Voigtländer, Saskia Erhardt, Kerstin Krottendorfer und Patricia Renner beteiligten sich in verschiedenen Settings (Posterpräsentation, Impulstransformatorin und Podiumsdiskussion) aktiv an der Tagung.

Eine Nachlese der Tagung ist auf der Website der DVSG zu finden.

Wir bedanken uns bei den Kolleg\*innen der Fachverbände für die kollegiale und produktive gemeinsame Durchführung der Tagung, insbesondere bei Vera Taube, der Gastgeberin, und bei den Kolleg\*innen aus Österreich für die aktive Mitgestaltung.

## Fokusgruppe Schmerzversorgung

Eine weitere fruchtbare Kooperation mit dem obds ist die Anfrage der GÖG Gesundheit Österreich gmbH hinsichtlich der Nominierung von zwei Fachexpert\*innen.

Der ÖSG (Österreichische Strukturplan Gesundheit) ist das zentrale Instrument für die integrative Versorgungsplanung Österreichs. Für die Weiterentwicklung wurde das Thema Schmerzversorgung in den ÖSG aufgenommen. Zur fachlichen Beratung im Rahmen der Strukturplanung und in der Weiterentwicklung des ÖSG werden Expert\*innen hinzugezogen.

obds und **ogsa** haben Iris Hefner und Bettina Pusswald als Expertinnen im Bereich Schmerzversorgung für die Fokusgruppe nominieren können.

Bettina Pusswald ist neben ihrer praktischen sozialarbeiterischen Tätigkeit in Hospiz und Palliative Care auch Vorstandsmitglied der österreichischen Palliativgesellschaft. Beide Kolleginnen sind über den obds sowie die **ogsa** innerhalb der Fachcommunity vernetzt und bringen Erfahrungen aus ihrer beruflichen Praxis und entsprechendes Hintergrundwissen ein.

## Unsere Arbeitsgemeinschaften stellen sich vor

In jedem Newsletter stellen sich eine oder zwei unserer AGs vor. Dieses Mal die **AG Klimagerechtigkeit und Soziale Arbeit**.  
Kordinator\*innen: *Hannah-Marie Eberle, Katrin Feldermann und Anja Kerle*  
E-Mail: [klimagerechtigkeit@ogsa.at](mailto:klimagerechtigkeit@ogsa.at)

Die Arbeitsgemeinschaft Klimagerechtigkeit und Soziale Arbeit wurde im Mai 2022 auf der Armutskonferenz mit dem passenden Titel „Es brennt“ gegründet. Durch diese Konferenz wurde erneut deutlich – so zeigten Betroffene und Sozialarbeitswissenschaftler\*innen –, dass die Klimakrise Menschen in Armut, Menschen ohne Obdach oder Wohnung, Flinta\*-Personen, Kinder und Jugendliche – eben (potenzielle) Nutzer\*innen Sozialer Arbeit – mit besonderer Härte trifft. Ein Großteil der unumkehrbaren Konsequenzen der Klimakrise sind innerhalb Österreichs, vor allem aber international, ungleich verteilt. Die Ursachen der Klimakrise sind dagegen dem globalen Norden und der dort praktizierten ressourcenverschwendenden Lebens- und Wirtschaftsweise zuzurechnen. Die Zerstörung der Lebensgrundlage von Menschen führt zu zahlreichen sozialen Krisen, wie beispielsweise Hunger. Als Arbeitsgruppe beziehen wir uns daher auf ein Verständnis „multipler Krisen“, verstehen also die Klimakrise nie losgelöst von globalen Macht- und Herrschaftsverhältnissen und denken ökologische und soziale Fragestellungen zusammen.

Unsere Gründungsidee sah in erster Linie vor, „die Klimakrise“ stärker in den Curricula der Sozialarbeitsstudiengänge zu verankern. Als Lehrende und Sozial-

arbeitswissenschaftler\*innen schien uns dies nahe-  
liegend. Mittlerweile hat die Arbeitsgemeinschaft  
Zulauf von Aktivist\*innen, von Professionellen in  
verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit  
und Wissenschaftler\*innen erhalten. Unsere gemein-  
same Klammer ist dabei die Frage, wie das Thema  
Klimagerechtigkeit stärker in der Disziplin und Pro-  
fession Sozialer Arbeit in Österreich verankert wer-  
den kann. Derzeit gründen sich einzelne lokale und  
themenspezifische Untergruppen, beispielsweise für  
die Arbeit mit verschiedenen Adressat\*innen. Wir  
verstehen unsere AG in diesem Kontext als gemein-  
samen Denkraum, um gemeinsam Erfahrungen und  
Wissen auszutauschen und sich zu vernetzen.

Wir gehen außerdem davon aus, dass Wissen alleine  
nicht reicht, um individuelles und kollektives Verhal-  
ten oder strukturelle Rahmenbedingungen zu verän-  
dern, sodass wir uns auch ermutigen, ins konkrete  
Tun zu kommen, uns politisch zu engagieren und uns  
somit als handlungsfähig zu erleben. Als AG solidari-  
sieren wir uns mit Klimabewegungen.

Interessierte Menschen sind eingeladen, zu den regel-  
mäßigen Treffen zu kommen. Bei Interesse meldet  
euch gerne unter [klimagerechtigkeit@ogsa.at](mailto:klimagerechtigkeit@ogsa.at)

## Aus den Arbeitsgemeinschaften

Hier finden Sie aktuelle Informationen aus den  
Arbeitsgemeinschaften der **ogsa**. Bei Fragen und  
Interesse an einer Teilnahme bitten wir Sie, sich an  
die jeweilige Arbeitsgemeinschaft zu wenden.

## AG Casemanagement

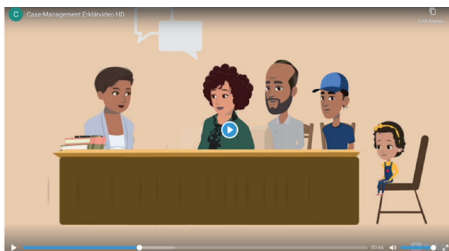
*Koordinator\*innen: Karin Goger, Christian Tordy und  
Clemens Lichtenthäler*  
E-Mail: [case-management@ogsa.at](mailto:case-management@ogsa.at)

Die AG Case Management (CM) verantwortet die  
zweite Ausgabe der **ogsa**-Buchreihe. Der Band  
„Gelingendes Case Management in der Sozialen  
Arbeit. In komplexen Fällen navigieren: Praxiserfah-  
rungen und Forschungsberichte“ ist im Herbst 2022  
erschienen. 24 Autor\*innen aus Anwendung und  
Forschung analysieren österreichische Case Manage-



ment-Modelle unterschiedlichster Handlungsfelder  
und diskutieren, was zum Gelingen der Umsetzung  
beiträgt.

Das Symposium der AG im Rahmen der **ogsa**  
TAGUNG 2023 widmete sich dem sozialarbeiteri-  
schen CM in Österreich. Matthias Müller (DGSA)  
arbeitete die Spezifika eines sozialarbeitswissen-  
schaftlich fundierten CM heraus. Manuela Brandstet-  
ter diskutierte ausgehend von einem Reformprozess  
der steirischen Kinder- und Jugendhilfe, wie sich  
sozialraumbezogene Forschung mit Ansprüchen des  
CM verbinden lässt. Christian Tordy präsen-  
tierte ausgewählte Wirkfaktoren eines Sozialarbeiterischen  
CM, die sich aus der Analyse der Beiträge im gegen-  
ständlichen Buch ableiten lassen. Heidelinde Luger  
und Bianca Hartmann stellten die Produkte eines  
zweijährigen Forschungs- und Entwicklungsprojekts  
des Masterstudiengangs Soziale Arbeit der FH St.  
Pölten zur Diskussion. Die Forscher\*innen hatten es  
sich zum Ziel gesetzt, Erfahrungen von Nutzer\*innen  
zu erheben und zu systematisieren; Informations-  
texte in einfacher/leichter Sprache zu entwickeln,  
Erklärvideos zu Case Management zu produzieren  
und partizipativ zu erforschen, wie junge Menschen  
aus dem Kontext NEBA/AusbildungsFit Case Mana-  
gement verstehen.



Die entwickelten Informationsmaterialien und in Kürze auch die Masterarbeiten sind hier verfügbar: <https://research.fhstp.ac.at/projekte/erfahrungen-von-case-management-nutzerinnen-fuer-theorie-und-praxis-nutzbar-machen>.

Seit Herbst 2022 veranstaltet die AG Case Management virtuelle Fachgespräche zu ausgewählten Fragen des Case Managements. Kurze Fachinputs von Referent\*innen aus Praxis und Wissenschaft zu Praxiserfahrungen, Forschungsprojekten, Positionierungen u.ä. sollen zu Austausch und Diskussion einladen. Folgende Themen wurden bisher diskutiert: die Bedeutung von Beziehungsarbeit und Advocacy; Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Betrieblichen Wiedereingliederungsmanagements und des Betrieblichen CM; Modelle der Zusammenarbeit von Pflege und Sozialarbeit; der Nutzen hypnosystemischer Techniken.

Im Praxis-Circle diskutieren Anwender\*innen aus verschiedenen Handlungsfeldern Fragen des CM, die sich ihnen bei der alltäglichen Umsetzung stellen. Im Jahr 2023 liegt der Schwerpunkt auf Prinzipien und Spannungsfeldern dieses Handlungsansatzes.

Nähere Informationen zur AG Case Management und zu den kommenden Veranstaltungen finden Sie hier: <https://www.ogsa.at/arbeitsgemeinschaften/ag-case-management/>.

---

## AG Digitalisierung

*Koordinator\*innen: Helene Kletzl und Susanne Studeny  
E-Mail: [digitalisierung@ogsa.at](mailto:digitalisierung@ogsa.at)*

Die AG Digitalisierung und Soziale Arbeit war auch heuer wieder bei der **ogsaTAGUNG** dabei. Unsere Workshops zu den neuesten Aspekten der Digitalisierung brachten eine rege Teilnahme mit sich und weckten lebendige Diskussionen. Es wurde klar, dass es immer noch viele Fragezeichen rund um die Digitalisierungsprozesse in unseren sozialen Einrichtungen gibt, und wir sind froh, dass so viele der Teilnehmer\*innen ihre wertvollen praktischen Erfahrungen mit in die Gespräche einbrachten.

Es ist wichtig zu verstehen, dass digitale Transformation in unseren sozialen Organisationen auf verschie-

denen Ebenen stattfindet und maßgeschneidert werden muss – auf die Möglichkeiten der Organisation, die Bedürfnisse des Personals und die Anforderungen unserer Adressat\*innen. Wenn wir dies richtig umsetzen, können wir potenziell nützliche (teil)digitale Dienstleistungen schaffen, die den Zugang und die Arbeitsabläufe vereinfachen. Unsere lebhaft diskutierte Diskussion widmete sich diesen Schlüsselfaktoren und wie sie auf verschiedenen Ebenen berücksichtigt werden können.

Aber wir stehen nicht still! Die AG Digitalisierung steckt mitten in der Erstellung von Leitfäden, die dazu beitragen sollen, soziale Einrichtungen in ihrer digitalen Praxis professionell zu unterstützen und handlungsfähig zu machen. Unser erster Schritt besteht darin, vorhandene Richtlinien, Standards und Leitlinien zu sammeln, die sich generell mit der Digitalisierung in sozialen Einrichtungen befassen. Wir suchen dabei gezielt auch nach internationalen Einblicken, um unsere Perspektiven zu erweitern. Wir suchen weiterhin Kolleg\*innen, die sich aktiv beteiligen möchten, insbesondere bei dieser ersten Recherchephase!

---

## AG Kindheit und Jugend

*Koordinator: Hubert Höllmüller  
E-Mail: [kindheit-jugend@ogsa.at](mailto:kindheit-jugend@ogsa.at)*

Am Mittwoch, den 24. Mai fand in der Aula der FH Kärnten ein AG-Treffen zum Thema Weiterbildungscurriculum österreichischer Kinder- und Jugendhilfeorganisationen zur stationären Kinder- und Jugendhilfe statt. Eine Teilnehmerin blickt auf das Treffen zurück:

„Im Zuge der Diskussion wurde uns ein Weiterbildungscurriculum vorgestellt, welches von mehreren Trägerorganisationen erstellt wurde. Im Laufe der Diskussion wurde immer wieder auf die Notwendigkeit der Weiterbildung des Personals der stationären Kinder- und Jugendhilfe aufmerksam gemacht. Aus diesem Grund wurde das Weiterbildungscurriculum, mit dem Ziel der Nachqualifizierung von bereits ausgebildeten Sozialpädagog\*innen und Sozialarbeiter\*innen, entwickelt. In diesem Zusammenhang wurde ein Punkt in die Diskussion eingebracht, wel-

chen ich sehr spannend fand. Es ging darum, dass an vielen Universitäten, welche soziale Berufe wie zum Beispiel Erzieher\*innen ausbilden, während des gesamten Studiums kein einziges Praktikum absolvieren müssen. Folglich kann es passieren, dass Absolvent\*innen dieser Universitäten in die stationäre Kinder- und Jugendhilfe gehen, ohne zuvor jemals mit einem Kind oder Jugendlichen gearbeitet zu haben. Ich finde es sehr beruhigend zu wissen, dass speziell in so einem komplexen Bereich, in dem mit sehr vulnerablen Personen gearbeitet wird, Personal eingesetzt wird, welches dahingehend (noch) nicht ausreichend qualifiziert für die Arbeit in der stationären Kinder- und Jugendhilfe ist. Die Frage, die ich mir stelle ist, wer entscheidet und nach welchen Kriterien entschieden wird, ob man qualifiziert für diese Arbeit ist. Sollte der Abschluss des Studiums eigentlich nicht als Qualifikationsnachweis reichen? Ist es nicht die Aufgabe der Universitäten und Fachhochschulen uns Studierenden die nötigen theoretischen und praktischen Skills zu vermitteln? Andererseits bin ich auch der Meinung, dass speziell in der Sozialen Arbeit viele Handlungskompetenzen erst im Laufe des Berufsalltags ausreifen. Ganz nach dem Motto „learning by doing“. In dieser Hinsicht sehe ich großes Potenzial in dem Weiterbildungscurriculum, da dieses Mitarbeiter\*innen unterstützt, entstandene Herausforderungen und Konflikte mithilfe von Reflexion zu bewältigen. Kritisch sehe ich an diesem Curriculum, dass es von den Mitarbeiter\*innen sehr viel Eigeninitiative abverlangt. Eigentlich sollte es die Aufgabe der Organisationen sein, ihre Mitarbeiter\*innen weiterzubilden und ihnen all das zu bieten, was auch das Weiterbildungscurriculum bietet.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es eine sehr spannende Diskussionsveranstaltung war, bei der man sich sehr viel aus den verschiedenen Perspektiven der Diskutierenden mitnehmen konnte. Außerdem wurde mir wieder bewusst, dass das Studium der Sozialen Arbeit mit lebenslangem Lernen verbunden ist. Wer also eine professionelle Arbeit leisten will, muss sich ständig weiterbilden. Das gilt natürlich für alle Arbeitsbereiche der Sozialen Arbeit und nicht nur für die stationäre Kinder- und Jugendhilfe.“

---

## AG Schulsozialarbeit

*Koordinator\*innen: Philip Bechter und Pamela Heil  
E-Mail: schulsozialarbeit@ogsa.at*

Der Ausbau der österreichischen Schulsozialarbeit schreitet stetig voran. War Schulsozialarbeit 2011 an 56 Schulstandorten vertreten, wurden 2017 bereits 1063 Standorte mit schulsozialarbeiterischer Tätigkeit registriert. Nun zeigt eine aktuelle Umfrage der FH Campus Wien in Zusammenarbeit mit der AG, dass die 6 bis 15-jährigen Schüler\*innen an 1235 öffentlichen Pflichtschulen in Österreich schulsozialarbeiterische Angebote erhalten, was einem Anteil von rund 29% entspricht. Die AG versteht sich damit als Sprachrohr für Schüler\*innen und die im Pflichtschulbereich arbeitenden 466 Schulsozialarbeiter\*innen, um weiter an der Durchsetzung von fachlichen Standards zu arbeiten. Jour-fixe Meetings mit dem Ministerium und Vernetzungstreffen werden dafür intensiviert. Vor dem Hintergrund der fachlichen Positionierung einer diversitätsorientierten Schulsozialarbeit generell und über den Pflichtschulbereich hinaus, ergeben sich für uns damit spannende Diskussions- und Arbeitsaspekte in der AG, die zur Netzwerkbildung und Weiterentwicklung der Berufspraxis beitragen sollen.

---

## AG Sozialer Raum

*Koordinator\*innen: Anna Fischlmayr, Gabriele Wild,  
Ilija Kugler und Serafin Schotten  
E-Mail: sozialer-raum@ogsa.at*

Die AG Sozialer Raum veranstaltete am 1. Dezember 2022 ein gemeinsames Treffen mit der AG Offene Kinder- und Jugendarbeit. Nach dem Workshop rund um Demokratietarbeit und Sozialraum bei der **ogsa-TAGUNG** im März 2023, wollen wir uns wieder verstärkt an unserem partizipativen Anspruch in der AG ausrichten: Wie auch in unserem offenen AG Treffen im Juni geschehen, möchten wir Raum für den Austausch aktueller Entwicklungen in der Sozialraumarbeit schaffen und darauf aufbauend inspirierende Formate anbieten.

Anfang September werden wir uns bei einer Sozialraumerkundung in Wien mit 53-Flächen auseinan-

dersetzen. Diese Flächen befinden sich im Besitz von Bauträgern und werden von diesen erhalten, gleichzeitig erfüllen sie aber auch die Funktion von öffentlichen Durchwegungen und Plätzen. Wir werden gemeinsam mit Expert\*innen aus Stadtplanung und Sozialer Arbeit eine Begehung durchführen und uns bei einem kleinen Picknick zu Hintergründen, Erfahrungen und Spannungsfeldern austauschen.

Wir freuen uns über Anmeldung in unseren E-Mail-Verteiler und eure Ideen unter [sozialer-raum@ogsa.at](mailto:sozialer-raum@ogsa.at). Auch neue Interessent\*innen sind herzlich willkommen. Explizit möchten wir auch dazu einladen, euch in die Gestaltung und Organisation der AG einzubringen!

## Publikationen

---

Ehrhardt, Saskia. 2023. Die Determinierung des Sozialen. In: Klinische Sozialarbeit. Zeitschrift für psychosoziale Praxis und Forschung. 19. Jg. Heft 1. Januar 2023. 6-9.

Ehrhardt, Saskia; Gamperl, Anna; Zeller, Melanie. tbp Oktober 2023. Fallbuch zur Sozialen Diagnostik in der Klinischen Sozialen Arbeit. 1. Verlag: facultas.

Gamperl, Anna; Zeller, Melanie. 2023. Der österreichische Blick auf Sozialtherapie. In: Klinische Sozialarbeit. Zeitschrift für psychosoziale Praxis und Forschung. 19. Jg. Heft 1. Januar 2023. 12-14.

Goger, Karin; Tordy, Christian; Meusburger, Manuela; Böhm, Reinhard (Hrsg.). 2022. Gelingendes Case Management in der Sozialen Arbeit. In komplexen Fällen navigieren: Praxiserfahrungen und Forschungsberichte. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Goger, Karin; Tordy, Christian. 2023. Beziehungsarbeit im Sozialarbeiterischen Case Management. In: Müller, Matthias; Ehlers, Corinna; Siebert, Annerose (Hrsg.). Sozialarbeiterisches Case Management: Ein Lehr- und Praxisbuch. Stuttgart: Kohlhammer.

Grigori, Eva. 2023. Soziale Arbeit mit neokonservativer Agenda? Umgang mit Rechtsextremismus in der Kinder- und Jugendhilfe. Widersprüche, 167(1), 27-40.

Kohlfürst, Iris; Kulke, Dieter; Leupold, Michael; Como-Zipfel, Frank (Hrsg.). 2023. Ethische Fallreflexion für die Praxis sozialer Berufe. Freiburg i.Br.: Lambertus Verlag.

neunerhaus – Hilfe für obdachlose Menschen. 2023. Peer we are. Einblick in die Peer-Arbeit der Wiener Wohnungslosenhilfe. Online unter: <https://www.neunerhaus.at/wp-content/uploads/2023/05/nhPeer-CampusaEpublikation-rz-online.pdf>.

Reutlinger, Christian; Röggl, Katharina. tbp August 2023. Groß werden im Park. Wiener Parkbetreuung in Bewegung. Wien, Berlin: Mandelbaum Verlag.

Studený, Susanne. 2022. Blitzlichter aus der Gaming-Szene. Real Life? Ist das nicht das Spiel mit der brutalen Grafik und der miesen Story? Diskurs – Fachmagazin Jugendarbeit. Ausgabe 37, November 2022. 12-14. Online unter: [https://www.sainetz.at/wp-content/uploads/2022/12/Diskurs37\\_H2022\\_download.pdf](https://www.sainetz.at/wp-content/uploads/2022/12/Diskurs37_H2022_download.pdf).

## Nächste Termine

---

**03.-05.07.2023** „Klimakrise, Nachhaltigkeit und Soziale Arbeit“, Sektionsveranstaltung der ÖGS-Sektion Soziale Arbeit am Soziologie-Kongress 2023 „Kritische Zeiten“, Wien

**15./16.9.2023** „Bewegung, Sport und Körper in der Sozialen Arbeit“, Fachtagung der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Regensburg

**21./22.09.2023** Tagung „Soziale Arbeit zwischen Inklusion und Exklusion“ der ÖFEB-Sektion Sozialpädagogik, Universität Klagenfurt

**5.10.2023** Wiener Fachtag Soziale Arbeit mit älteren Menschen, FH Campus Wien, <https://psd-wien.at/fachtag>

**11.3.2024** ogsaForum 2024; FH St. Pölten

---

## IMPRESSUM

Herausgeberin:

**ogsa** österreichische gesellschaft  
für soziale arbeit  
1100 Wien, Favoritenstraße 226  
office@ogsa.at

Redaktion:

FH-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Johanna M. Hefel DSA<sup>in</sup>,  
hefel@ogsa.at  
FH-Prof. Mag. (FH) Heiko Berner M.A. PhD,  
berner@ogsa.at

Ihre Daten wurden und werden nur für den Zweck der Kommunikation zwischen der **ogsa** und Ihnen als Mitglied erhoben. Name und Emailadresse werden ausschließlich für den Versand des Newsletters und des Fachjournals Soziale Arbeit an das DZI (Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) weitergegeben, darüber hinaus erfolgt keinerlei Weitergabe von Daten an Dritte.